

wertiger Häufigkeit, und stattliche ♀ darunter! Denn dieser warme, fast südliche Sommer gefiel nicht bloß den Tomaten, die in Fülle wuchsen, sondern mehr noch unserm Schwalbenschwanz so gut, daß er's dies Jahr wieder zu einer dritten (Herbst-) Brut brachte. Solche Stücke dritter Brut wurden beobachtet: von KARL HOLD, Barmen (2 Stück am 9. Sept.), ARTUR GOERZ, Lenningen a. d. Unstrut (2 Stück am 2. u. 4. Okt.) und KARL KOENIG, Dondorf, 1 Stück am 17. Oktober, und das wird dann wohl so ziemlich der späteste Termin sein, an dem *machaon* bisher jemals in Deutschland bemerkt wurde. Auch *Colias chrysothème* (Wien) und *Lyc. argus* (Bösch) werden in 3. Brut gemeldet, von *E. cardamines* wird bei Bremen eine zweite (unvollständige) Brut behauptet.
(Schluß folgt.)

Zur Erinnerung an Professor Dr. Courvoisier-Basel.

Von Frhr. v. d. Goltz (Danzig).

Der Wunsch meine Spezialsammlung der Gattung *Erebia* zu vermehren, brachte mich in Tausch und Kaufverbindung mit dem Spezialsammler von Lyeäniden, Prof. COURVOISIER in Basel. Der Schriftwechsel war ursprünglich ein rein geschäftsmäßiger; die Art, wie Kauf und Tausch sich vollzogen, war aber bei COURVOISIER eine so vornehme, Bitten um Auskunft wurden so liebenswürdig erledigt, daß der Ton allmählich ein wärmerer, persönlicher wurde. Wir tauschten unsere entomologischen Veröffentlichungen aus, berichteten über unsere Sammelerfolge und schlossen nach einiger Zeit das Geld aus unserem Verkehr aus, nachdem COURVOISIER von einer durch einen Freund mir von einer 1911 unternommenen Weltreise mitgebrachten Ausbeute einen Teil der Lyeäniden erworben, die übrigen für mich — sicher unter Aufwendung von viel Zeit und Mühe — bestimmt hatte. Wie sorgfältig und genau waren diese Bestimmungen, jedes Stück mit einem Zettel in schöner, klarer und fester Handschrift, der alles Nötige enthielt, versehen! Jetzt ergab sich ein neues Verhältnis: die Sammlung des Sammlerfreundes und damit mittelbar die Wissenschaft zu fördern, dem anderen freundlich und gefällig zu sein, wurde der alleinige Zweck unseres Verkehrs. Wo Prof. COURVOISIER Erebien fing oder von Freunden erhalten konnte, wanderten sie in meine Sammlung und umgekehrt, was an Lyeäniden für mich erreichbar wurde, fand seinen Weg nach Basel. Auch für Lücken an Lyeäniden in meiner Sammlung hatte COURVOISIER ein mitfühlendes Herz: wundervolle Stücke von *Pol. amphidamas*, *Lyc. sebrus*, *donzelii*, *lycidas* u. a. werden mich dauernd an den Verewigten erinnern. Was wunder, daß der Wunsch persönlicher Bekanntschaft immer reger wurde! Wann besuchen Sie mich in Straßburg, wann machen Sie in Basel einmal einen Aufenthalt, diese Frage kehrte in den Briefen immer wieder. Der Juli 1914 sollte endlich das gewünschte Kennenlernen bringen, als ich auf einer Reise in die Südschweiz durch Basel kam. Dem an einer behaglichen, einfachen Villa an der Holbeinstraße Lätenden öffnete ein freundlicher

dienstbarer Geist und führte ihn in das Arbeitszimmer eines deutschen Gelehrten. Bald erschien dieser selbst: nicht über Mittelgröße, lebhaft, frische Farben, voller weißer Haarwuchs und als Charakteristikum der ganzen Persönlichkeit: wundervolle blaue Augen, hinter goldenen Brillengläsern funkend. Ja, diese Augen! Wieviel Verstandeschläufe und Geistesklarheit, aber auch wieviel wahres Menschentum und wieviel Herzengüte lagen in ihnen! Und wieviel echt Schweizerisches, und zwar Deutschschweizerisches trotz des französischen Namens sprach aus dem ganzen Manne. Schnell war die erste Befangenheit überwunden, schnell der erste konventionelle Gedankenaustausch erledigt, bald waren wir im eifrigen „Fachgespräch“, bald stiegen wir zusammen die Treppe hinauf in das „Alteheiligste“, das die Sammlung barg. Die Wände vollgestellt mit Sammelschränken, an der einen Seite ein Bücherschrank, in der Mitte gegenüber dem einzigen Fenster, das die Mansardenstube öffnete, ein Arbeitstisch; alles war schlicht und einfach, aber peinlich ordentlich und zweckmäßig eingerichtet bis ins Kleinste. Was wollen Sie sehen, war die erste Frage. Die Antwort konnte bei COURVOISIER nur sein: zunächst die aberrativen Stücke. Und nun kamen Stunden hohen Genusses, wenigstens für den Schauenden. Was die Laune der Natur an merkwürdigen Abänderungen hervorbringen konnte, von unscheinbaren Abweichungen bis zu den größten Bizarrieries und kostbaren Heteromorphiten, alles war vertreten. Jedes Stück mit Fundort, Fangzeit und Sammleramen versehen, alle Zettel je nach den verschiedenen Paunengebieten in verschiedenen Farben. Welche Freude, bei nicht wenigen Stücken den eigenen Namen zu finden, worauf liebenswürdig der nummehrige Besitzer immer aufmerksam machte! Den Kasten mit den Aberrationen folgten die Feuerfalter, einige Lyeänagruppen und schließlich die Augenreißer: die in allen Edelsteinfarben schimmernden asiatischen und südamerikanischen Thecliden. Voll Stolz zeigte Prof. COURVOISIER auch seine entomologische Bücherei: in bezug auf ältere wie neuere Werke von fast unerreichter Vollständigkeit, die Grundlage seiner wissenschaftlichen Arbeiten. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges war auch der große, eigenhändig geschriebene, mustergültig eingeteilte Katalog der Sammlung, den man wegen der Reichhaltigkeit der Bemerkungen beinahe eine Monographie der Lyeäniden hätte nennen können. Es versteht sich von selbst, daß neben dem leuchtenden Auge auch das Ohr zu seinem Recht kam. Ich konnte dem, was COURVOISIER über die Notwendigkeit der strengen Durchführung des Prioritätsgesetzes, den Usum übertriebener Nomenclatur, die scheinbare Gesetzlosigkeit der Variabilität, die Benennung der abweichenden Formen sagte, nur zustimmen. Natürlich kamen wir auch auf die Frage, was nach seinem Tode aus seiner Sammlung werden würde — er war 70 Jahre alt und die beiden Söhne waren keine Sammler. Da war es ihm eine stielliche Genugtuung, daß die Universität Basel sich bereit erklärt hatte, sein Lebenswerk zu übernehmen und umversetzt zu erhalten.
(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: [Zur Erinnerung an Professor Dr. Courvoisier-Basel. 31](#)